

Wechselvolle Geschichte einer echt westfälischen Gaststätte

Beckum (gl). Am 31. Dezember 1998 wurde, nach 150 Jahren, die traditionsreiche Gaststätte „Hagedorn am Westtor“ geschlossen. Ganz still und ohne Aufhebens verschwand hier ein Stück Stadtgeschichte, das in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts auf den so genannten Wallgärten begann.

Im März 1846 legte die Witwe Kath. Elisabeth Hagedorn (Weststraße 7, Pulverschoppen), im Bereich des Vorwerkes der ehemaligen Westtoranlage den Grundstein für ein großes Wohn- und Geschäftshaus. Sohn Bernhard-Heinrich eröffnete dort ein Jahr später neben einem landwirtschaftlichen Betrieb eine Schankwirtschaft und ein Kurz- und Kolonialwarengeschäft.

Nach verschiedenen Um- und Erweiterungsbauten entstand

1850 neben dem Haus eine Scheune, die jedoch schon zwölf Jahre später abbrannte. Der daraufhin erfolgte Neubau nahm den gesamten landwirtschaftlichen Bereich auf, passte sich dem Wohnhaus an und zeigt sich noch heute in seiner damaligen Form. Lediglich eine Filiale der Volksbank, die von 1977 bis 1999 hier untergebracht war, hat ihre Spuren hinterlassen und das große Scheunentor ersetzt.

Das Kolonialwarengeschäft war für das westliche Stadtgebiet Anlaufstelle für den Lebensmitteleinkauf, aber auch für Sämereien, Düngemittel und andere wichtige Gebrauchsgüter. Mitten in der Ladentheke ragte die, auf Hochglanz polierte Bierzapfsäule aus Kupfer und Messing, so dass der Kunde auch ein Gläschen zu sich nehmen konnte.

Das wurde besonders an den

Sonntagen genutzt, wenn die Bauersleute ihre Einkäufe machten. Die Pferde wurden gespannt oder vor dem Gebäude angebunden. Manche Bauern nahmen ihren Spazierstock - der im Uhrenkasten seinen Platz hatte - und dann ging es zur Kirche, während im Laden die Einkaufswünsche erledigt wurden. Anschließend kamen die Frauen zu einer Tasse Kaffee zusammen, die Männer trafen sich zum Frühschoppen.

Der landwirtschaftliche Betrieb wurde zum Münsterweg verlegt, wo noch Getreide gedroschen wurde. Neben der Landwirtschaft wurde hier über vier Generationen eine typisch westfälische Gaststätte mit ihrer ureigenen Gemütlichkeit betrieben. Jetzt lässt sich ein Arzt - wechselvolle Geschichte eines Hauses.

Hugo Schürbüscher